Hinweise charakterisieren genügend die Vielseitigkeit des Inhaltes der Festschrift, die den an den genannten Gebieten Interessierten zur Anschaffung empfohlen werden kann.

E. Hintzsche

12. HORST MATTHIAS REAL, *Die chemische Arzneimittelprüfung in deutschen Pharmakopöen bis 1872*. Veröffentlichungen aus dem Pharmaziegeschichtlichen Seminar der Technischen Universität Braunschweig, Band 11. VII + 289 Seiten, 36 Tabellen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 1970. Kartoniert DM 18,-.

Die grundlegenden Arbeiten über die Geschichte der analytischen Chemie werden durch eine klar gegliederte Studie über deren pharmaziegeschichtliche Beziehungen erweitert. Diese beschränkt sich auf 35 deutsche Arzneibücher aus der Zeit von 1787 bis 1872, wobei jedoch hervorgehoben wird, daß der Stand der Analytik in den deutschen Pharmakopöen «nicht immer repräsentativ für europäische oder überseeische Verhältnisse» war. Die allgemeinen zum Thema gehörenden Aspekte werden im 2. Teil unter der Überschrift «Die Anfänge chemischer Analytik in deutschen Pharmakopöen» dargestellt. Im 3. Teil sind die qualitativ-chemischen und physikalischen Prüfungen der einzelnen Arzneibücher übersichtlich beschrieben, im 4. Teil werden sie nach Anzahl und Art der Bestimmungen statistisch überprüft. Der 5. Teil, das Hauptstück des ganzen Bandes, gilt der Überprüfung der Verfahren der quantitativ-chemischen Analytik. Behandelt werden hauptsächlich die Neutralisationsanalysen, die Standardisierung blausäurehaltiger Präparate, Redoxanalysen und die Bestimmung des Alkaloidgehaltes von Drogen; speziell zusammengefaßt sind die Ergebnisse von Opium und Chinarinden. Gehaltsbestimmungen für Kaliumjodid, Wertbestimmungen von Radix Jalapae und von Indigo sowie einige andere Gehalts- und Wertbestimmungen aus verschiedenen Pharmakopöen sind anhangsweise angeführt. Ausführliche Namens- und Sachregister machen den Inhalt des Bandes leicht zugänglich. Er wird zweifellos bei historisch interessierten Pharmazeuten auf Interesse stoßen, zumal er preiswert genannt werden kann. E. Hintzsche

13. FRANÇOIS RUSSO, *Éléments de bibliographie de l'histoire des sciences et des techniques*. XV + 214 p. 2^e éd. Hermann, Paris VI 1969. Leinen fFr. 54.-

Der in zweiter Auflage vorliegende bibliographische Grundriß ist zur Einführung in die Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik nützlich, er zeichnet sich durch klare Gliederung und ein umfassendes Register aus. Deutsch geschriebene Werke sind nur in kleiner Zahl und oft fehlerhaft berücksichtigt; so wurde z. B. H. Balmers Werk zitiert «Beiträge zur Geschichte der Erdkenntnis ...» anstatt ... der Erkenntnis ...! Bei der Geschichte der Mikroskopie von Freund

und Berg fehlt der 1966 erschienene 3. Band. Leider hat man im Anschluß an die Biologie auch die Medizin beibehalten, was nach dem Titel nicht zu vermuten und auf 5½ Seiten auch nicht möglich ist. Vom Catalogue of Printed Books in the Wellcome Historical Medical Library ist der 1966 erschienene 2. Band nicht genannt. Auch Nachdruckausgaben hätten mehr berücksichtigt werden müssen, so die 1954 erschienene Ausgabe des Pauly und andere. Unter der Überschrift «Pathologie» werden sieben Werke angeführt: drei davon betreffen die Ophthalmologie, zwei die Neurologie und je eines die Dermatologie und die Cardiologie; Pathologie hingegen fehlt! Ausgelassen wurde leider die früher vorhandene Liste der Abkürzungen – es bleiben also allerlei Verbesserungswünsche. *E. Hintzsche*

- 14.** RÜDIGER PROREP, *Der Physiologe und Planktonforscher Victor Hensen (1835–1924). Sein Leben und sein Werk. Kieler Beiträge zur Geschichte der Medizin und Pharmazie, Heft 9.* 147 Seiten. Verlag Karl Wachholtz, Neumünster 1970. Broschiert DM 19,80.

Eine ausführliche Biographie des Kieler Professors Victor Hensen mit einer Liste von 127 Publikationen desselben. In seinen frühen Dozentenjahren machte er sich als Anatom um die Erforschung der Sinnesorgane verdient. 29jährig wurde er als Nachfolger von Panum auf den Lehrstuhl für Physiologie und Entwicklungsgeschichte in Kiel berufen. In der Embryologie gehört der Primitivknoten zu seinen wichtigsten Entdeckungen. Physiologisch waren das Gehör und die Sprache seine hauptsächlichsten Arbeitsgebiete. In der Rückschau zeigt sich, daß alle diese Leistungen bei weitem übertroffen werden durch seine Beiträge zur Meeresbiologie, deren Erforschung er als Abgeordneter im Preußischen Landtag anregte; seiner Initiative verdankt die quantitative Forschungsrichtung in der Planktonkunde ihre Entstehung. – Medizin suchte er als Teil der Biologie zu verstehen. In dieser stellte er die physiologische der morphologischen Betrachtungsweise voran; durch die Einführung von Maß und Zahl in die Biologie machte er die Erforschung der dynamischen Lebensvorgänge erst möglich. So rollt ein einfaches Forscherleben vor uns ab, dem es an Anerkennung und Ehrungen nicht fehlte; das Werk ist größtenteils überholt, aber Hensens Grundeinstellung half doch, den Weg der biologischen Forschung zu bestimmen. Ein besonders im zweiten Teil höchst lesenswertes Buch! *E. Hintzsche*

- 15.** *Städte-, Wohnungs- und Kleidungshygiene des 19. Jahrhunderts in Deutschland.* Vorträge eines Symposiums vom 17. und 18. Juni 1967 in Frankfurt a. M., herausgegeben von A. ARTELT, E. HEISCHKEL-ARTELT, G. MANN und W. RÜEGG. Band 3 der Studien zur Medizingeschichte des 19. Jahrhunderts. VII + 135 Seiten. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1969. Ganzleinen DM 28.–.